

## Herzlich willkommen an der TH Karl-Marx-Stadt

Magnifizenz Prof. Dr. Jäckel an die Studenten des Matrikels 1967

„Liebe Studentinnen und liebe Studenten des ersten Studienjahres!“

Zu Beginn des Studienjahres 1967/1968 heiße ich Sie, zugleich im Namen des Akademischen Senats, herzlich willkommen.

Sie beginnen Ihr Studium an einer Zeit, da die Bürger unserer Deutschen Demokratischen Republik daran gehen, die richtungswisenden Beschlüsse des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu verwirklichen und das entwickelte sozialistische System des Sozialismus in der DDR zu schaffen. Die Lösung dieser Aufgaben fordert eine große Zahl hochqualifizierter Fachleute, die dem Sozialismus und unserem Arbeiter- und Bauern-Staat treu ergeben sind, die willens und bereit sind, mit ihrer ganzen Kraft zur Festigung unserer souveränen sozialistischen Republik beizutragen.

Die Studienbeginn fällt in die Tage, da, wie in aller Welt, auch an unserer Hochschule der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verankert. Würdigen Sie diesen Tag, indem Sie, wenn Sie, dem Rufen Oktober zu Ehren, mit uns gemeinsam an der weiteren Vertiefung unserer Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion sowie an der allseitigen Stärkung unserer Republik arbeiten. Viele Ihrer älteren Kommilitonen haben bereits in Vorbereitung auf diesen bedeutsamen Jahrestag Wertvolles insbesondere in Form von wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit geleistet. Ebern Sie vom ersten Tag Ihres Studiums an gewissenhaft und fleißig vor allem diesen Studenten nach. Nur so werden Sie in der Lage sein, der großen gesellschaftlichen Verpflichtung, die allen Studenten der Fach- und Hochschule unserer Republik auferlegt ist, gerecht zu werden.

Professoren und Dozenten, Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiter erwarten Sie als Menschen, die sich durch Willenskraft und hohe Studiendisziplin, durch Aktivität und Aufgeschlossenheit gegenüber gesellschaftlichen Problemen auszeichnen. Wir sehen es als unsere vornehmste Aufgabe an, Ihnen exakte wissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln und Sie zu befähigen, den Prozess der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Schaffung des sozialistischen Gesellschaftssystems in unserer Republik zu verstehen und zu gestalten.

Professoren und Dozenten, Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiter erwarten Sie als Menschen, die sich durch Willenskraft und hohe Studiendisziplin, durch Aktivität und Aufgeschlossenheit gegenüber gesellschaftlichen Problemen auszeichnen. Wir sehen es als unsere vornehmste Aufgabe an, Ihnen exakte wissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln und Sie zu befähigen, den Prozess der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Schaffung des sozialistischen Gesellschaftssystems in unserer Republik zu verstehen und zu gestalten.



Ausstellung zum 50. Jahr der Sowjetmacht feierlich eröffnet

Unter dem Motto „50 Jahre Sowjetwissenschaft“ steht eine Ausstellung, die am 3. Oktober vom Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Gewissen Dr. Meiner, im Hochschulklubstraße der Nationen eröffnet wurde. Die Ausstellung, die ein Kollektiv unter der Leitung von Herrn Dr. Scholze zusammengestellt, vermittelt Tatsachen über die großen Leistungen der sowjetischen Wissenschaftler seit dem historischen Jahre 1917. Bilder und Dokumente zeigen gleichsam von der grandiosen gesellschaftlichen Entwicklung im ersten sozialistischen Land der Erde. Unser Bild: Eröffnung der Ausstellung „50 Jahre Sowjetwissenschaft“.

Foto: Scheiding

## Initiativen im Matrikel 67

„Was können wir uns im ersten Studienjahr verschaffen? Wir können uns doch noch gar viel und wissen nicht, was uns an der Hochschule erwartet.“

Das war die erste Reaktion vieler Gruppenmitglieder des ersten Studienjahres zum Aufruf der FDJ-Hochschulleitung für die Durchführung der Vorbereitungs- und der Erhebungsgruppenprogramme.

Inzwischen haben bereits FDJ-Gruppen bewiesen, daß mit politischer Einsicht und ein paar guten Ideen viel zu machen ist. Hier nur ein Beispiel:

Die FDJ-Gruppe 67/56 der Fachrichtung TE bewies am 30. September eines Truppendeils der NVA in Marienberg. Auf dem ganztägigen Programm standen die Besichtigung der Kampftechnik, die militärpolitische Vorarbeit und eine Berichterstattung der örtlichen FDJ-Gruppen. Unsere Mädel und Jungen nahmen an einem gemeinsamen Parteinachmittag teil und luden sich

auch auf dem abschließenden Jugendabend, wohl. Einatmungs-Meinung der Gruppe-Klasse!

Die FDJ-Hochschulleitung muss sich bereit für alle Gruppen, wie sozialistische Erziehung und Kampfbereitschaft, die zur Festigung der Kollektive verbunden werden kann.

Ein Schema? Nein, aber ein Hinweis.

Die politische Klasse und die guten Ideen spiegeln sich auch im Gruppenprogramm wider (siehe unten). Die darin gestellten Ziele sind hoch, aber wer Schrittmacher sein will, orientiert sich nicht auf Selbstverständlichkeiten.

Das fiel uns am Programm besonders auf:

— Ein klares Bekenntnis der FDJ-Gruppe zur Politik von Partei und Regierung.

— Das Streben nach Höchstleistungen auf allen Gebieten als gesellschaftlicher Auftrag (keine vorzeitigen Exmatrikulationen).

— Die Bemühen um exakte übersehbare Ziele beim Studium des Marxismus-Leninismus.

— Die Teilnahme an den Vorkursen der FDJ-Gruppen.

— Eine sozialistische Studenten-Würtung, die insofern innerhalb und außerhalb der Hochschule.

— Die Leistung eines wirksamen Beitrages zur Unterstützung des kämpfenden vietnamesischen Volkes.

— Ein so umfangreiches Programm?

Wir sind der Auffassung, daß ein Gedanke den anderen bedingt. Das haben die Freunde der Gruppe 67/56 richtig erkannt. Sie sind keine „besondere“ Gruppe, nur eine von vielen. Deshalb unsere Frage an alle FDJ-Gruppen des ersten Studienjahres: Was sieht es damit bei euch aus?

Klaus Müller, Sekretär der FDJ-Hochschulleitung

## Genosse Prof. Dr.-Ing. Rudolf Piegert Verdienter Techniker des Volkes



Am Vorabend des 18. Jahrestages unserer Republik zeichnete der Stellvertreter des Ministers für Wissenschaft und Technik, Dr. Fritz Hilbert, im Namen des Ministerrates hervorragende Fachleute aus Forschung, Lehre und Praxis mit dem Titel „Verdienter Techniker des Volkes“. Zu den Ausgezeichneten gehört der Genosse Prof. Dr.-Ing. Rudolf Piegert, Direktor des Instituts für Werkzeugmaschinen der TH Karl-Marx-Stadt.

Wir gratulieren Genossen Prof. Piegert zu dieser hohen staatlichen Auszeichnung und wünschen ihm weitere Erfolge in der wissenschaftlichen Arbeit.

## Ehrungen

In Rahmen einer Feierstunde, die anlässlich des 18. Geburtstages der Deutschen Demokratischen Republik in Physikhörsaal stattfand, überreichte der Rektor, Genosse Prof. Dr. Jäckel, an eine Reihe verdienstvoller Wissenschaftler und Mitarbeiter der TH die Auszeichnung „Aktivist des Siebenjahrplanes“ und die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“.

### Aktivist des Siebenjahrplanes

- Eduard Bartsch, Bienenzucht
- Eduard Dost, Prorektor für Forschung
- Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Inst. f. Regelungstechnik
- Dr.-Ing. Klaus Göttsche, Inst. f. Regelungstechnik
- Dipl.-Ing. Eberhard Heiling, Inst. f. Werkzeugmaschinen
- Edis Müller, Technische Abteilung
- Dipl.-Ing. Eduard Richter, Inst. f. Technologie des Maschinenbaus
- Dr.-Ing. Horst Teptat, Inst. f. Plast- u. Elastizität

### Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“

- Dipl.-Ing. Günter Käil, Inst. f. Technologie der Plaste
- Carhard Kieder, Ass. Wissenschaftliche Publikation
- Ruth Kloude, Dozentin der III. Fakultät
- Dipl.-Ing. Roland Lange, Inst. f. Werkzeugmaschinen
- Dipl.-Ing. Andreas Nün, Inst. f. Langenmaßtechnik
- Dipl.-Ing. Siegfried Paul, Inst. f. Langenmaßtechnik
- Jutta Rabi, Dozentin der I. Fakultät
- Helmut Tille, Inst. f. Physik

## Programm der FDJ-Gruppe 67/56

Die Beschlüsse des VII. Parteitages und des VIII. Parlaments der FDJ sind Hauptinhalt des Studienjahres 1967/68. Die Verwirklichung dieser Beschlüsse stellt allgemein hohe Anforderungen an jeden Studenten. Unser Studium kann nicht Privatangelegenheit sein. Es ist in besonderem Maße ein gesellschaftlicher Auftrag mit dem Ziel der Stärkung unserer Republik im Kampf gegen das imperialistische System in Westdeutschland, mit dem wir nicht verhandeln. Wenn jeder das versteht, wird er den gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und damit sein Studium erfolgreich gestalten.

1. Das Verstehen der Ideologie, der Politik und der Ökonomie unserer Partei und Regierung ist unumgänglich. Wir, die Gruppe 67/56, wollen uns schon mit Beginn unseres Studiums gegenseitig so erziehen, daß wir im späteren Einsatz in unserem Fachgebiet das erworbene Wissen bewußt in den Dienst der Sache des Sozialismus stellen.

Diese hohen Ziele können wir nur erreichen, wenn wir uns darum bemühen, daß alle Mitglieder der Gruppe sich die Lehren des Marxismus-Leninismus aneignen.

— Der regelmäßige Besuch der gesellschaftswissenschaftlichen Vorlesungen ist Mindestvoraussetzung dafür.

— Alle werden ständig das FDJ-Lehrjahr besuchen. Die Gruppenleitung bemüht sich in Zusammenarbeit mit dem Zirkelsekretär, diese Stunden so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. So z. B. durch den Besuch des Museums für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, in Aussprachen mit Parteiveteranen oder durch den Besuch von Filmen, die den Kampf der Arbeiterklasse zum Inhalt haben.

2. Die gesellschaftliche Bildung ist die erste Seite unseres Auftrages. Die andere Seite ist die Aneignung hoher wissenschaftlicher Fertigkeiten und eines soliden Fachwissens. Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten alle Formen der fachlichen Ausbildung nutzen.

— Das bedeutet auch, daß es die Pflicht eines jeden Gruppenmitgliedes ist, die Vorlesungen regelmäßig zu besuchen. Die Gruppe achtet in diesem Zusammenhang darauf, daß alle Studentinnen und Studenten ihre gesamte Aufmerksamkeitskraft von Anfang an dem Studium widmen und so verhindern, daß vorzeitige Exmatrikulationen aus fachlichen Gründen erfolgen müssen.

— Deshalb wird die Bildung der Studienzirkel im Oktober dieses Jahres abgeschlossen. Das Ziel dieser Zirkel wird darin bestehen, ungenügende Leistungen weitestgehend auszuschließen. Die Abhängigkeit werden das ganze Jahr kontinuierlich, also nicht nur vor Prüfungsterminen, arbeiten. Die gesamte Gruppe übernimmt die Kontrolle über die Studienzirkel. Zu jeder Gruppenversammlung wird eine Gesamtentscheidung über die Arbeit dieser Zirkel gegeben. Verantwortlich dafür ist die Gruppenleitung. Zirkelmitglieder, die ihren Aufgaben nicht nachkommen, haben sich vor der Gruppenversammlung zu verantworten.

— Wir werden nach Möglichkeiten suchen, um bereits frühzeitig wissenschaftlich produktiv wirksam zu werden.

3. Jeder muß sich darüber im klaren sein, daß er nicht nur solange Student ist, wie er in den Gebäuden der Technischen Hochschule verweilt, sondern daß das Interesse der gesamten Öffentlichkeit auf ihm ruht. Jedes Gruppenmitglied wird sich deshalb bemühen, in seinem Auftreten innerhalb und vor allem auch außerhalb der Hochschule

die Erwartungen an einen sozialistischen Studenten zu rechtfertigen.

4. In unserem Studium wollen wir nicht nur die hier genannten Aufgaben lösen, sondern auch unsere Freizeit sinnvoll nutzen.

— Damit sich unsere Gruppe schnell zu einem echten Kollektiv zusammenschließen, werden wir gemeinsam einmal monatlich eine Kulturveranstaltung besuchen, die sich aber nicht auf die Teilnahme im Theater beschränkt. Wochentags wollen wir zu gemeinsamen zielgerichteten Exkursionen nutzen.

— Es liegt in unserer Interesse, nicht nur Sportveranstaltungen zu besuchen, sondern uns auch selbst sportlich zu betätigen. Wir haben deshalb den Wunsch, mit anderen FDJ-Gruppen durch gemeinsame, wechelseitige, abwechslungsreiche Stunden zu schaffen.

— Die geknüpften Verbindungen zum NVA-Regiment Marienberg werden wir aufrechterhalten, um uns auf die eigene Ausbildung vorzubereiten und damit jederzeit bereit zu sein zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes.

5. Die Jugendlichen Vietnams stehen überwiegend mit der Waffe in der Hand im Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren. Sie können sich nicht wie wir an den Hochschulen Wissen für die Zukunft aneignen.

— Wir bekunden unsere Solidarität mit der kämpfenden vietnamesischen Jugend, indem wir sie in ihrem Kampf unterstützen. Wir verpflichten uns, bis zum Ende des Herbstsemesters ein Fahrrad zu spenden.

Wir glauben, daß in unserem Programm die Kriterien für den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv des Bezirks Karl-Marx-Stadt“ enthalten sind. Die Erfüllung aller Punkte ist Ehrensache, aber nicht Selbstzweck. Unser Verdienst und unsere Tapferkeit dienen unserem sozialistischen Vaterland, der DDR.